

# Thorner Zeitung.



Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.  
Als Beilage: "Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaktion und Expedition, Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:  
Die 5-gespaltenen Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Ausgabe bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck  
Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 20

1898

Dienstag, den 25. Januar

Für die Monate

**Februar****März**

abonniert man auf die

**Thorner Zeitung**  
bei sämtlichen Postanstalten, den Depots in der Stadt, den Vorstädten, Mocker und Podgorz für

**1 Mk.**Frei ins Haus durch die Austräger **1,35 Mk.****Rundschau.**

In der chinesischen Frage, macht sich neuerdings ein sehr rücksichtloses Vorgehen Russlands gegen England bemerkbar. Nicht nur, daß Russland durch seine einschlägige Sprache in Peking die Bewegungen Englands um die Ausgabe der chinesischen Anleihe vereitelte, hat man es von Petersburg aus auch durchgesetzt, daß die in Port Arthur befindlichen englischen Schiffe Oder erhielten, diesen Hafen zu verlassen. In London sieht man demgemäß die Lage für sehr ernst an, meint aber, eine Kriegsgefahr werde erst dann eintreten, wenn nach dem endgültigen Scheitern des englischen Anleihewertrags China mit Russland ein Nebeneinkommen treffe, das dem britischen Handel die Thüre schließt. — Die Post erklärt, daß bezüglich der Verwendung Kiautschau als Handels- oder Kriegshafen etc. seitens der deutschen Regierung noch keine endgültige Festsetzung erfolgt ist.

Zu der von der "Russischen Telegraphen-Agentur" in Petersburg verbreiteten Mitteilung, daß die in Port Arthur liegenden englischen Schiffe Befehl erhalten hätten, Port Arthur zu verlassen, ersah das "Neuter'sche Bureau", daß die britischen Kriegsschiffe, welche kürzlich Port Arthur besuchten, den Hafen nur auf ihrer gewöhnlichen Dienstfahrt berührten und denselben natürlich nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen würden. Die Frage des Anlaufs von Port Arthur und der Abfahrt von dort sei Sache des auf der ostasiatischen Station kommandierenden britischen Admirals.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski auf eine Anfrage des Abg. Hammacher, daß eine Erhöhung der Gebühren für die 5 Kilo-Pakete großem und allgemeinem Widerstreben begegnen würde. Der Verwaltung kommt es vielmehr darauf an, daß sie den Verkehr in diesen Paketen bewältigen könne. In dieser Beziehung würde sehr viel gewonnen werden, wenn die Geschäfte sich entschließen könnten, die Pakete frühzeitiger als bisher auszuliefern. Eine Erhöhung des Portos für diese Pakete verbleite sich auch deshalb, weil schon bei dem jetzigen Stande der Dinge private Verkehrsgeellschaften unter geschickter Benutzung der Eisenbahntarife der Post-Verwaltung Concurrenz machen können. Nachdem noch der Neubau verschiedener Postgebäude bewilligt worden war, wurde die Berathung der Commission über den Postkatalog geschlossen.

Die sozialdemokratische Reichsfaktion hat in einem einstimmig gefassten Beschuß ihr Bedauern darüber ausgedrückt, daß in Bezug auf die Beurtheilung der deutsch-chinesischen Frage die Polemik der sozialdemokratischen Organe unter einander mehrfach die zulässigen Grenzen erheblich überschritten hat. „Zu dem Eroberungszug nach China,“ so heißt es in dem Beschuß, steht die Fraktion in der entschiedensten Gegnerschaft, der die Fraktionsredner bei der ersten Gelegenheit im Reichstage entschieden Ausdruck geben werden.

Abgesehen von den den beiden Häufern des Landtages bereits vorliegenden Gesetzentwürfen und der Vorlage wegen der Gehälter der Geistlichen, über welche der Finanzminister sich in der Staatsrede eingehender ausgesprochen, stehen von den in der Thronrede angekündigten Entwürfen nur noch die sogenannte Notstands vorlage und die Sekundärba vorlage, in welcher auch eine weitere Forderung zur Förderung des Kleinbahnbauens enthalten sein soll, aus. Die Notstands vorlage wird in der allernächsten Zeit dem Landtage zugehen, um betreffs der für 1898 zu berücksichtigenden neuen Nebenbahnen durch die Verhandlungen zwischen den zunächst beteiligten Ressorts soweit geblieben sein, daß eine Beschlusssatzung des Staatsministeriums in naher Aussicht steht. Auch die Erörterungen betreffs der Maßnahmen zur Verhütung der Wiederkehr von Hochwasser katastrophen, von denen die Thronrede spricht, sind inzwischen soweit gefördert worden, daß das Staatsministerium baldigst zu einer entsprechenden Vorlage Stellung nehmen kann. Vor endgültiger Feststellung des bezüglichen Entwurfs werden aber auch noch die Landtage der beteiligten Provinzen zu hören sein, sodass noch eine Reihe von Städten zu durchlaufen sein wird, bevor der preußische Landtag auch mit dieser Sache befasst werden kann.

Die Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses genehmigte den Domänen- und Forstkatalog unverändert. Es erhob sich eine eingehende Debatte über das Heraufgehen der Erträge aus den Domänenverpachtungen in allen Provinzen. Regierungssitzig wurde erklärt, daß ein vollständiger Pachtelast nicht gewährt werden könne, die Pacht werde in weitgehender Weise gestundet. Über den Bernstein-Vertrag mit der Firma Stantien und Becker wurde mitgetheilt, daß derselbe zunächst bis zum 1. Januar 1899 verlängert werden sei. Wie die Verwertung des Regals erfolgen soll, darüber schwanken z. B. Erwägungen. Erwähnenswert ist ferner, daß in Ost- und Westpreußen Arbeitshäuser für zwei und vier Familien gebaut werden sollen.

Für die wissenschaftliche Erforschung der Maul- und Klauenseuche hatte der Reichstag im vergangenen Jahr 35 000 Mark und der preußische Landtag 20 000 Mark. bewilligt. Diese Summen wurden dem Reichs-Gesundheitsamt bzw. dem preußischen Institut für Infektionskrankheiten überwiesen, in denen mit den Arbeiten sofort begonnen wurde. Daneben erschien es zweckmäßig, die praktischen Erfahrungen der Tierärzte über die Seuche in allen Theilen des Reichs zu sammeln, soweit sie nicht in den jährlichen amtlichen Viehseuchenberichten bereits mitgetheilt waren. Ergebnisse der bisherigen Forschungen sind bekanntlich einer im Reichsgesundheitsamt zu Berlin versammelt gewesenen Spezialkommission von Landwirken, Tierärzten und Veterinologen dargelegt worden. Danach ist festgestellt, daß die in den letzten

blick noch zögerte er, dann sah er sich und ging in gewohnter stammer Haltung in den Empfangsraum.

Silva stand am Fenster. Bei seinem Eintritt wandte sie sich um und erwiederte seine ehrengesteigerte Verbeugung mit einem ungezwungenen freundlichen Kopfnicken.

"Sie haben mich zu sprechen gewünscht, Herr Baron", sagte sie lächelnd, während sie ihn mit einer Handbewegung zum Sitzen einlud. Dann nahm sie ihm gegenüber auf einem tierlich geschnitzten Holzstuhl Platz.

"Ja, mein gnädiges Fräulein", antwortete er. "Ich möchte eine Frage an Sie richten, um deren ehrliche offene Beantwortung ich dringend bitte. Sie sind vorurtheilsfrei und verständig. Ich hatte schon so oft Gelegenheit, Ihr richtiges Urtheil zu bewundern. Was halten Sie von einem Manne, der ohne Liebe ein reiches Mädchen heiratet, — lediglich nur, um mit ihrem Gelde mäßliche Verhältnisse zu beseitigen?"

"Es kommt darauf an, wie dieser Mann über die Gedanke ist. Ist er ein Ehrenmann, dann wird er seiner Frau an Stelle der Liebe Achtung, Dankbarkeit und aufrichtige Freundschaft entgegenbringen und damit sicherlich ein beiderseitiges Glück begründen."

"Eine so ideale Auffassung kann nur aus einem echt weiblichen Herzen kommen, aus einem Herzen, dem man ohne Scheu sein Inneres offenbaren kann", erwiederte Ulrich mit bewegter Stimme. "Würden Sie sich entschließen können, Fräulein Silva, eine solche Ehe einzugehen?"

Auf ihrem Antlitz wechselte Röthe und Blässe. Sie schlug verlegen die Augen nieder.

"Ich muß mich deutlicher ausdrücken, Sie haben mich gewiß nicht ganz verstanden", fuhr er fort. Dann schaute er um sich. Niemand war zugegen, auch im Nebenzimmer nicht. Schwere Sammelporträts an den Wänden fingen jeden Schall auf.

Und nun erzählte er ihr seine Geschichte und vertraute ihr sein Leid an. Er sprach mit ruhigem Ernst und schloß mit den

Jahren von vielen Beobachtern als Erreger der Seuche ange- sprachenen Mikroorganismen in ursächlichem Zusammenhange mit der Seuche nicht stehen. Die angestellten Versuche zur Er- mittlung des Erregers der Maul- und Klauenseuche haben bisher zu einer positiven Lösung der Frage noch nicht geführt. Die Kommission sprach sich dahin aus, daß die Versuche fortzusetzen seien.

Gegen den Beschuß des Berliner Magistrates, den März gefallen einen Denkstein nicht zu errichten, will sich die Berliner Stadtverordneten-Versammlung auflehnen und beantragen, der Magistrat solle die Angelegenheit noch einmal in gemeinscher Commission mit den Stadtverordneten beraten. Zu diesem Antrag hat die Versammlung nach der Städteordnung ein Recht. Daß die Berathungen der gemeinschen Commission aber kein anderes Resultat haben werden, als das jetzt erzielte, liegt auf der Hand. Bei einer Meinungsverschiedenheit zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung hat schließlich der Bezirksausschuss, in Berlin der Oberpräsident der Provinz Brandenburg zu entscheiden. Da über dessen Entscheidung natürlich kein Zweifel obwalten kann, so bleibt die Angelegenheit so, wie sie heute schon liegt: Ein Denkstein wird nicht errichtet.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 24. Januar.

Der Kaiser hörte im Laufe des Sonnabends die Vorträge des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, sowie des Chefs des Militärkabinetts v. Hahn und empfing den General von Rehler.

Das Besinden der Kaiserin ist jetzt wieder zufriedenstellend.

Die Übergabe des kaiserlichen Hostagers von Potsdam nach Berlin, welche am heutigen Montag stattfindet, hat bereits am Sonnabend Theilweise begonnen. Die meisten Inventarstücke werden in großen Möbelwagen über die Landstraße gesandt; zwei enthielten lediglich Silbergeschirr.

Sicherem Vernehmen nach werden sich der König und die Königin von Württemberg mit Prinzessin Pauline am 26. d. Mts. nach Berlin begeben zur Theilnahme am Geburtstagsfest des Kaisers. — Der "Darmstädter Zeitung" zufolge begeben sich auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen zum Geburtstage des Kaisers nach Berlin.

Über das Besinden des Fürsten Bismarck hat Prof. Schweninger sich neulich in Bonn ausgelassen. Nach dieser Ausführungen ist das alte Venenleiden nunmehr vollständig besiegt, der Fürst ist nur gezwungen, der Ruhe zu pflegen und strenge Diät zu halten. Sein Zustand ist derartig, daß Prof. Schweninger ihm prognostiziert, er werde noch viele Jahre leben.

Bischof Anzer wurde in Sigmaringen von dem Fürsten empfangen und machte hierauf den Eltern des in China ermordeten Missionars Henle einen Besuchsbesuch.

Die Königliche schwedische Akademie der Wissenschaften ernannte den Geh. Ober-Regierungsrath, Direktor des preußischen Geheimen Staatsarchivs, Dr. Reinhold Roser zum ausländischen Mitgliede der historischen Abteilung.

Der Präsident der Berliner Akademie der bildenden Künste, Geh. Baurath Ende, hatte diesen Sonntag die Mitglieder der Akademie zu einer Festtafel im Kaiserhof eingeladen. Erschienen

Worten: "Sie wissen nun alles, wollen Sie mir helfen? Wollen Sie meine Frau werden?"

Sie antwortete nicht gleich, sie sah nachdenklich vor sich hin.

"Sie müssen noch etwas Geduld haben, ich will es mir erst überlegen", sagte sie dann. "Aber ich danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen, ich werde es zu würdigem wissen und gern alles thun, was Sie zufrieden stellen kann."

"Ja, Fräulein Silva, prüfen Sie erst reiflich Ihr Herz, damit Sie nichts zu bereuen haben. Es ist ein wichtiger Schritt und zu einer schnellen Entscheidung will ich Sie nicht überreden!"

"Es soll nicht gar zu lange dauern, Herr Baron, höchstens vierzehn Tage. Wenn Sie sich bis dahin nicht anders beponnen haben, dann können Sie mit Papa sprechen und sein Jawort erbitten. Vorläufig reden Sie, bitte, mit Niemand von unserem Vorhaben, ich habe sehr triftige Gründe dazu." Bei diesen Worten überflog ein schalkhaftes Lächeln ihre Züge.

Ulrich beugte sich über ihre Hand und drückte sie wiederholt an seine Lippen.

"Ich weiß nicht, wie ich danken soll, daß Sie mich hoffen lassen, daß Sie mich nicht zurückgewiesen haben. Und schwören will ich wie das Grab."

"Und nicht eher reden, bis ich es erlaube, nein, nicht früher. Einstweilen betrachten Sie mich als Ihre Freundin — Ihre aufrichtige wahre Freundin!" Sie betonte die letzten Worte mit seltamer Schärfe.

Er küßte noch einmal ihre Hand und verließ mit festem Schritt den Raum, in welchen er soeben mit raschem Entschluß über sein Schicksal entschieden hatte.

Silva blieb regungslos an ihrer Stelle und preßte ihre Hände auf ihr wild pochendes Herz. Ihr Blick verschleiert sich von Thränen. "Gott, Gott, verlaß mich nicht", rief sie wie im Gebet. "Gib mir Kraft, daß ich nicht unterliege in dem Kampf, den ich kämpfen will!" Dann eilte sie in ihr Zimmer und setzte sich

**Halderose.**

Roman von J. Berger.

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung)

Ulrich schritt langsam, dann immer rascher, durch den Park. Welchen Weg er ging, wußte er kaum. Es regnete noch immer, die Bäume und Sträucher tropften. Über den nassen Rasenplätzen schwanden ungeheure Dünste. Graue Schleier umwogten den Schloßteich, auf dessen trüber Fluth die Wasserrosen wie große Schneeflocken leuchteten.

Er blickteträumerisch darüber hin und Erinnerung stieg in ihm auf. Aber als wolle er alles von sich abwehren, schlug er einen Seitenweg ein, der in die Felder führte. Nun schritt er weiter durch Nebel und nasse Pfützen. Die Lust war fast gänzt. Er hatte keinen Mantel und schauderte fröstelnd zusammen. Aber er ging nicht heim — er wollte Niemand sehen, mit keinem sprechen.

Als Friedrich spät in der Nacht das Parkthor schließen wollte, fand er ihn auf einer Gartenbank ausgestreckt im tiefen Schlafe. —

Zwei Tage darauf stand er in Gala-Uniform, glänzend und vornehm vom Scheitel bis zur Sohle, vor der Villa des Fabrikanten und läutete um Einlaß.

"Die Herrschaften sind ausgefahren", berichtete Jean. "Das gnädige Fräulein ist zu Hause, empfängt aber Niemand."

"Melden Sie mich immerhin", sagte Ulrich in entschiedenem Ton und händigte ihm seine Karte ein. "Ich lasse dringend um eine Unterredung bitten!"

Der Diener verschwand, kam aber gleich wieder mit der Bemerkung, daß das gnädige Fräulein den Herrn Baron empfangen wolle.

Der junge Offizier that einen tiefen Atemzug. Einen Augen-

waren u. d. der Minister Dr. Bosse, der Ehrenpräsident Professor Becker, Professor v. Werner, sowie die berühmtesten Künstler Berlins.

Der Reichstagsabgeordnete für Posen von Cegielski will ein Mandat nicht wieder annehmen.

Über die Militär-Strafprozeßreform findet diesen Dienstag wieder eine Commissionssitzung statt, in welcher noch einige wichtige Bestimmungen des Entwurfs zur Erörterung gelangen und möglicherweise die Entscheidung über das Schicksal des Entwurfs gefällt werden wird. An einer Verständigung der Reichstagsparteien mit der Regierung über die Reformvorlage glaubt man anscheinend nirgends mehr recht.

Zur Deckung des Fahräderbedarfs der Armee hat sich die preußische Militärverwaltung endgültig dafür entschieden, daß eine eigene Fabrik anlage zur Herstellung der Fahräder nicht errichtet werden soll; die Räder werden vielmehr von Privatfabriken bezogen. Die Reparaturen dagegen werden militärischerseits besorgt.

Das Staatsministerium hielt Sonnabend Nachmittag im Reichstagsgebäude zu Berlin unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Es ist Aussicht vorhanden, daß in Bälde alle höheren Mädchenschulen der preußischen Monarchie so einheitlich organisiert sein werden, daß sie alle dem Dienstkreise der Provinzialschulkollegen werden zugewiesen werden können.

Die Eisenbahnen wird sicher im preußischen Abgeordnetenhaus viel erörtert werden. Nach den getroffenen Dispositionen dürfte in der Budgetkommission der Eisenbahnen, über den Abg. Möller (natl.) referieren wird, in etwa vierzehn Tagen zur Beratung kommen.

Zur Bekämpfung der Hochwassergefahren. Von preußischen Herrenhäusern soll auf Antrag des Grafen Pfell-Hausdorf die Staatsregierung ersucht werden, dem Landtag womöglich noch in dieser Sitzungsperiode einen Gesetzentwurf vorzulegen wonach die zwangsläufig staatliche Aufforstung, ödliegender Hochflächen oder solcher Gebirgsgebiete, deren wirtschaftliche Ausnutzung gefahrbringend für die Thäler ist, eventuell im Wege der Enteignung statzufinden hat. Vorläufig sollen 5 Millionen Mark aus Staatsmitteln in den Staat eingestellt werden.

Zur Gründung eines Volksheims, in dem sich Arbeiter in ihren freien Stunden aufzuhalten können und Gelegenheit zur Bildung und Unterhaltung finden sollen, hat sich in Greiz (Reichs-L.) eine Gesellschaft mit beschränkter Haftspflicht gebildet. Es sind 61500 Mk. gezeichnet.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Sonnabend, den 22. Januar.

Fortsetzung der zweiten Lesung des Staats für das Reichsamt des Innern bei dem Titel "Staatssekretär."

Staatsminister Graf Posadowsky kommt auf die gesorgten Ausführungen des Abg. Wurm über die Thätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten zurück und hebt hervor, daß der Abg. Wurm aus den Berichten der Justizminister nur das herausgelebt habe, was ihm Anlaß zu Angriffen geben könnte. Alles Uebrige habe er wohlweislich verschwiegen. Der Redner verweist sodann auf zahlreiche Stellen in den Berichten, in welchen die Aufsichtsbehörde als eine sehr ausgedehnte bezeichnet, ein Entgegenkommen der Arbeitgeber festgestellt und von einem regen Verkehr zwischen den Aufsichtsbeamten und den Arbeitern berichtet wird. Eine Vermehrung der Zahl der Aufsichtsbeamten sei ja erwünscht, doch sei damit schon bisher ständig vorgegangen worden. Was die Belästigung weiblicher Inspektoren betreffe, so handle die Reichsregierung jedenfalls richtig, wenn sie mit der Anstellung weiblicher Inspektoren nicht selber vorgehe, sondern dies den Einzelstaaten überlässe, je nach den von diesen zu sammelnden Erfahrungen. Indem der Redner die Beschwerden des Abg. Wurm auch im Uebrigen entkräfft, bestont er schließlich, der Abgeordnete möge bei seinen Angriffen doch mit etwas mehr Objektivität verfahren.

Abg. Wurm (sogdem.) bestreitet, nicht objektiv zu verfahren, wenn er es als seine Aufgabe ansieht, festzustellen, wie oft von den Arbeitgebern gegen die Schutzvorschriften gehandelt werde, und wie milde in der Regel, Ausnahmen gegeben, die Bestrafung ausfallen. Der Redner führt zum Schlus noch mehrere Beschwerdefälle vor.

Abg. Legien (sogdem.) führt aus, daß die Bauarbeiter eines Schutzes durch die Gewerbeaufsicht ganz ermangelten. Eine Aussicht werde zwar gegeben, aber nur durch die Mitglieder der Bauberufsgenossenschaften selbst, und das genüge nicht.

Staatsminister Graf Posadowsky erwidert, über die Unfallversicherung im Baugewerbe sei eine Enquête angelegt worden. Alle Berichte, bis auf einen, lägen vor; sobald auch dieser eingegangen sei werde, würde sich ergeben, was weiter zu thun sei. Die Bauberufsgenossenschaft sei redlich bestrebt, mit großer Sorgfalt auf Verhütung von Unfällen hinzuwirken.

Abg. Werner (dschol., resp.) sagt, es gebe zwar gewiß auch inhumanen Arbeitgeber, aber im Allgemeinen seien die Unternehmer für das Wohl ihrer Arbeiter bestrebt. Er und seine Freunde bedauerten das häufige Vorkommen der Streiks. Die Arbeiterfrage sei nur zu lösen in Verbindung mit der Mittelstandsfrage.

Abg. Lieber (Cr.) weist einen von dem Abg. Legien gegen den christlichen Bergarbeiterverein im Ruhrgebiet gerichteten Angriff als unbegründet zurück.

Abg. Peus (sogdem.) führt aus, daß die Sozialdemokraten auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes sich genau so wie die nichtsozialdemokratischen Arbeiter lediglich auf dem Boden der Gegenwart bewegen, wenn sich auch im Uebrigen der Gegensatz zwischen den sonstigen Berufsvereinen und den

an ihren Schreibtisch, wo sie mit vor Aufregung zitternden Fingern einen langen Brief schrieb. In fliegender Hast flog die Feder über das feine parfümierte Papier.

Nachdem sie ihr Schreiben beendet hatte, steckte sie es in ein großes Couvert und drückte auf die Klingel, um das Hausmädchen herbeizurufen.

Es klopfte an die Thür und Minna kam herein.

"Tragen Sie diesen Brief sofort nach dem nächsten Postkasten", gebot sie mit glühenden Wangen. "Halten Sie sich im Hause nicht damit auf, es ist eine eilige Sache."

Minna führte den Auftrag prompt und gewissenhaft aus. Das Schreiben hatte folgende Adresse: "An den Kaufmann und Plantagenbesitzer Herrn Georg Born in São Paulo, Brasilien."

Eine Woche war vorübergegangen. Mit fast traurischer Gluth brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab. In der Berndtschen Villa waren die Jalouisen fest geschlossen, denn der Staub wirbelte von der Straße herüber und überzog alles mit einem hässlichen Grau.

Frau Eva machte ihre Vorbereitungen zu der alljährlichen Sommerreise ins Hochgebirge, die sie am nächsten Tage mit Silva antreten wollte, um der unerträglichen Hitze in der Großstadt zu entfliehen.

Im Hause herrschte ungewohnte Ungemüthlichkeit, es roch nach Kampfer und Mottenpulver. Die Hinterzimmer waren mit lösbarer Kleiderstoffen und eleganten Toilettenartikeln angefüllt und ein halbes Dutzend Schneidermansels waren eifrig beschäftigt, moderne Kleider für die Damen des Hauses anzufertigen.

Silva kümmerte sich wenig um ihre Toiletten, es war ihr gleich, ob sie in Berechtsagden oder Gaststätten damit glänzen würde oder nicht. Sie hatte jetzt Wichtigeres zu thun und zu denken.

Der Fabrikant war in der letzten Zeit ungemein korpulent geworden und litt an Congestionen nach dem Kopfe. Der Hausarzt verordnete Mineralwasser und leichtiges Spazierengehen und Silva leistete ihm treulich Gesellschaft dabei.

sozialdemokratischen als Gegensatz zwischen Gegenwart und Zukunft darstelle. Der Redner führt sodann eine Reihe von Beschwerdefällen an.

Staatsminister Graf Posadowsky entgegnet, daß der Vorredner ihm die begünstiglich einer Chromatfabrik vorgebrachte Beschwerde hätte schriftlich mittheilen sollen; er würde dann sofort eine Untersuchung eingeleitet haben, denn er wolle eine Wissenschaft der Arbeiterschutzvorschriften keinesfalls dulden. Wenn man ihm solche Thatachen vorher anzeigen, so würden sich die Verhandlungen im Hause sehr abkürzen lassen. Was die von dem Vorredner ebenfalls berührten Ziegeleien betreffe, so werde er im nächsten Sommer eigene Kommissare an Ort und Stelle schicken, um die Zustände dafelbst zu untersuchen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) meint ebenfalls, daß die Sozialdemokraten alle solche Dinge direkt dem Minister mittheilen könnten, wenn sie Abhilfe wünschten. Aber das sei ja garnicht der Zweck der Herren, sie wollten nur durch ihre Reden nach außen hin agitieren.

Abg. Peus (sogdem.) bemerkt, seine Freunde sprächen nicht aus agitatorischen Rücksichten, jedenfalls nicht mehr als Herr v. Kardorff, der nur aus agitatorischen Gründen stets auf die Doppelwährung zu sprechen kommt.

Damit schließt die Debatte. Der Titel "Staatssekretär" wird bewilligt und die Resolution Hize, betreffend Vorlegung einer Zusammensetzung der Beschlüsse bezüglich der Betriebe mit Wind und unregelmäßiger Wasser Kraft, sowie die Resolution Lieber, betreffend eine eingehende amtliche Berichtserstattung über die Habilität der Frauen, angenommen. Ohne Debatte wird hierauf noch der Staat bis Kapitel 7 erledigt.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

## Ausland.

Österreich-Ungarn. Wien, 22. Januar. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Prag: Der akademische Senat der deutschen Universität hat heute Abend in seiner Gesamtheit resigniert und vor der Resignation dem Unterrichtsminister sofort telegraphisch Angekündigt. Die Ursache der Resignation ist, daß die Zusagen, welche den deutschen Professoren, hinsichtlich des Schutzes der deutschen Studenten und der Gestaltung des Farbentragens seitens der Regierung gemacht wurden, nicht gehalten wurden.

In Russland. Peterburg, 23. Januar. Angesichts der erheblichen Ausdehnung der Pestepidemie in Indien hat das russische Comitee zur Bekämpfung der Pest das Verbot der mohamedanischen Pilgerfahrten für das laufende Jahr aufrechterhalten. Fünf russische Verträge sind zur Beobachtung der Epidemie nach Indien gesandt.

Frankreich. Mit einem gewaltigen Skandal hat Sowndabend die Sitzung der Pariser Kammer abgeschlossen und den ohnehin nur äußerlichen Erfolg der Regierung weiter abgeschwächt. Premierminister Melina gestand zu, daß geheime Altersfälle in der Dreyfusscase noch existierten, verweigerte aber Nähres. Die Ehre Frankreichs und der Armee müßte unangefochten bleiben. Abg. Cavagnac war damit zufrieden. Der sog. Abg. Faure dagegen nannte die Minister Lügner und Feiglinge und sprach von Jesuitengeneralen, die von der Regierung beschäftigt würden. In dem folgendem durchbaren Raum erhielt Redner hinterlich vom Abg. Graf Lebruis einen Schlag gegen den Kopf während Abg. v. Bernis vom Abg. Davilla ein Tintenfaß gegen den Kopf geworfen bekam. Eine Prüfung folgte, Präsidenten und Minister entfernten sich. Infanterie ward herbeigerufen, trat aber nicht mehr in Aktion. Die Aufregung ist groß, die Stellung des Ministeriums ist erschüttert. Die Beschwörer von Dreyfus haben durch den Vorfall bedeutende Verstärkung erhalten. In Algier kam es zu schweren antisemitischen Ausschreitungen. Viele Verhaftungen sind vorgenommen. — Am gestrigen Sonntag fand in Paris's große Protestversammlung gegen den Feldzug zu Gunsten Dreyfus in der "Salle des mille Colonnes", im Bezirk Mont Parnasse statt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind umfassende Maßregeln getroffen. Zahlreiche Polizisten und Polten der "Garde républicaine" zu Pferde waren am Eingange des Saales aufgestellt. Ebenso waren im Saale Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Stühle waren entfernt. Die Menge begann um 2½ Uhr den Saal zu füllen. Die Polizei verbot den Anwohnern, welche sich an der Versammlung beteiligen wollten, den Eintritt. Im Saal herrschte unglaublicher tumult, so daß es unmöglich war, eine ordentliche Versammlung abzuhalten. Die Versammelten begaben sich schließlich auf den Concordienplatz, wo sie einen riesigen Krantz niederrüegten.

Kuba. New York, 23. Januar. Meldungen aus Jacksonville zu folge sollen Kreuzer der Vereinigten Staaten Nachts in aller Eile nach Havanna abgesegelt sein. Wie es heißt, hätten Passagiere des in Keywest angekommenen Dampfers "Olivette" berichtet, daß in Havanna der Ausbruch von Unruhen, die sich gegen die Amerikaner richteten, bevorstehen. Marschall Blanco habe Truppen in Havanna zusammengezogen, um etwaige Unruhen zu unterdrücken. Eine Depesche aus Havanna berichtet, daß die Aufständischen einen Theil des spanischen Lagers in Zucaro am äußersten Ende der Trocha mit Dynamit gesprengt hätten. Die Kaiserin sei zerstört, viele Soldaten seien getötet und verwundet worden. — Die erste Nachricht wird in Madrid lebhaft besprochen. Der "Imparcial" sagt in einem heftigen Artikel, man sähe jetzt das schändliche Verlangen der Amerikaner, sich Kubas zu bemächtigen.

Abg. Wurm (sogdem.) bestreitet, nicht objektiv zu verfahren, wenn er es als seine Aufgabe ansieht, festzustellen, wie oft von den Arbeitgebern gegen die Schutzvorschriften gehandelt werde, und wie milde in der Regel, Ausnahmen gegeben, die Bestrafung ausfallen. Der Redner führt zum Schlus noch mehrere Beschwerdefälle vor.

Abg. Legien (sogdem.) führt aus, daß die Bauarbeiter eines Schutzes durch die Gewerbeaufsicht ganz ermangelten. Eine Aussicht werde zwar gegeben, aber nur durch die Mitglieder der Bauberufsgenossenschaften selbst, und das genüge nicht.

Staatsminister Graf Posadowsky erwidert, über die Unfallversicherung im Baugewerbe sei eine Enquête angelegt worden. Alle Berichte, bis auf einen, lägen vor; sobald auch dieser eingegangen sei werde, würde sich ergeben, was weiter zu thun sei. Die Bauberufsgenossenschaft sei redlich bestrebt, mit großer Sorgfalt auf Verhütung von Unfällen hinzuwirken.

Abg. Werner (dschol., resp.) sagt, es gebe zwar gewiß auch inhumanen Arbeitgeber, aber im Allgemeinen seien die Unternehmer für das Wohl ihrer Arbeiter bestrebt. Er und seine Freunde bedauerten das häufige Vorkommen der Streiks. Die Arbeiterfrage sei nur zu lösen in Verbindung mit der Mittelstandsfrage.

Abg. Lieber (Cr.) weist einen von dem Abg. Legien gegen den christlichen Bergarbeiterverein im Ruhrgebiet gerichteten Angriff als unbegründet zurück.

Abg. Peus (sogdem.) führt aus, daß die Sozialdemokraten auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes sich genau so wie die nichtsozialdemokratischen Arbeiter lediglich auf dem Boden der Gegenwart bewegen, wenn sich auch im Uebrigen der Gegensatz zwischen den sonstigen Berufsvereinen und den

richtung einer Postagentur in Schöneich. Anlage einer Fernsprechleitung von Culm nach Graudenz durch unsere Niederung mit den nötigen Sprechstellen, bereit zugelegt und beim Reichspostamt beantragt worden. Es wird auch dem Wunsche nach Einrichtung einer Postbürosstelle mit Versicherungsmarkenverkaufsstelle in Ehrenthal nachgegeben werden, wenn sich dort eine geeignete Persönlichkeit findet, die die Verwaltung unentgeltlich übernimmt. Es bleiben nur noch die Wünsche nach Einrichtung einer durchgehenden Karolpost von Culm nach Wirsche, sowie Abzweigung der Fernsprechleitung nach Grenz und Groß-Lünen vorläufig noch unberücksichtigt.

Schweiz, 21. Januar. Zweier Brunnenmacher, die auf dem Besitzhum der Frau v. R. hier mit dem Repariren eines Brunnens beschäftigt waren, schließen Nachts in einem Raum, der mit Kohlen geheizt war. Gestern Morgen fand man beide leblos vor. Dem schnell herbeigeholten Arzte gelang es, einen der Arbeiter wieder ins Leben zurückzurufen, während der andere an Kohlenunterschmelzung erstickt war. Die Leute hatten, um es recht warm zu haben, die Ofenkammer geöffnet, und das ausströmende Kohlenoxydgas hat seine Wirkung.

Schlochan, 21. Januar. Die Schlochan-Konitzer Fettviehverwertungs-Gesellschaft hat gestern ihre zweite Ladung von hier verschickt. Es wurden verladen: 37 Kinder, 170 Hammel, 32 Schweine 1. Klasse wurden 43 Mark für den Centner bezahlt.

Kroatien, 23. Januar. Der rassinierte Schwindler, der sich vor etwa acht Tagen in verschiedenen Familien hiesiger Gegend als ein Vermünder aus Amerika einzuführen suchte, ist dem Vernehmen nach eine vielfach mit Buchstaben vorbestrafte Persönlichkeit aus Küstrin. Vermutlich treibt dieser Gauner in der Schneidemühlener Gegend sein Wesen weiter denn dem Bericht dritter Blätter zufolge hat dieser Tage dort eine unbekannte Person unter ganz denselben Vorstellungen mehrere Familien zu täuschen versucht.

Göttingen, 20. Januar. Von den hiesigen Innungen haben sich die Baubude und Tischlerinnung für die freie, und die Schuhmacherinnung für die Zwangsinnung erklärt. — Direktor Dr. Witte wird demnächst sein Amt an der höheren Töchterschule wieder antreten. Bekanntlich wurde Herr Witte infolge der vor 1½ Jahren bei der Lehrerinnen-Prüfung am hiesigen Lehrerinnen-Seminar vorgeschrittenen Vorfälle Anfang Juni v. J. von seinem Amt suspendiert. Die Entscheidung der Regierung lautete auf Entfernung aus dem Amt mit halber Pension. Gegen diese Entscheidung legte Direktor Witte Berufung beim Minister ein. Letzterer hat nun die Entscheidung getroffen, daß Dr. Witte im Amt verbleiben kann.

Danzig, 23. Januar. Gustav Liedtke [†] In dem hohen Alter von fast 81 Jahren starb gestern Abend in seinem Ruhewohnstift Zoppot unter langjähriger verdienstvoller Würdigung Herr Gustav Liedtke, einer der wenigen bisher noch unter uns weilenden Handelsherren alten Danziger Schlosses. Im Kreise seiner zahlreichen Familie, der er die liebste, ehrenwerte Patriarch war, hatte der nun Dahingeschiedene im Juni d. J. noch in voller Geistesfrische die Vollendung seines achtzigsten Lebensjahrs begangen, wobei auch eine Anzahl älterer Freunde sich um ihn sammelte.

Danzig, 21. Januar. Für die vom hiesigen ornithologischen Verein veranstaltete Geflügel-Ausstellung, welche in den Tagen vom 5. bis 7. März im Josephshause stattfinden soll, haben der Minister für Landwirtschaft eine silberne und zwei bronzenen Medaillen, die Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreußen 5 silberne und 5 bronzenen Medaillen gestiftet und der Magistrat der Stadt Danzig einen Geldbetrag zur Stiftung von Ehrenpreisen bewilligt; außerdem sind viele namhafte Privat-Ehrenpreise gestiftet.

Posen, 23. Januar. Eine Tagesschau über binndung zwischen Posen und Berlin wird durch Fortführung der Züge 55 und 56 von Breslau bis Berlin und umgekehrt hergestellt werden. Die Durchführung dieser Züge tritt mit dem 1. Mai d. J. zunächst verhältnisweise in Kraft; sie wird wahrscheinlich eine dauernde werden und so die erste der getroffenen Maßnahmen zur Hebung des Verkehrs in der Provinz Posen bilden, welche nach einer neulichen Mitteilung seitens der Regierung in Aussicht stehen.

## Votales.

Thorn, 24. Januar 1898

Für die bevorstehende Reichstagswahl ist in der am Sonnabend im "Deutschen Hause" zu Culmsee abgehaltenen vertraulichen Versammlung von Vertretern aller deutschen Parteien als alleiniger Kandidat aller Deutschen in dem Reichstagswahlkreise Thorn Culm-Briesen, wie am Sonnabend schon telegraphisch mitgetheilt, Herr Landgerichtsdirektor Grafmann-Thorn (nationalliberal) aufgestellt worden. Es ist in dieser Thatache ein hocherfreuliches Zeichen dafür zu erblicken, daß die Erkenntnis der wichtigen, stets in erste Linie zu stellenden nationalen Pflichten bei den Deutschen auch in unserer speziellen Heimat mehr und mehr wächst. Der unumstößlich feststehende Satz, daß es den Deutschen bei uns nur möglich ist, die Polen zu besiegen und einen deutschen Vertreter in den Reichstag zu entsenden, wenn sie von vorher herein geschlossen zusammen halten, ist ja allerdings seit Langem hinreichend bekannt, aber leider glaubten viele Deutsche auch bei uns bisher das so sehr beliebte Parteidienstfeld reisen zu müssen. Der Eine wollte nur einen Agrarier, der Andere auf keinen Fall einen anders als extrem freitönig gearteten Vertreter im Reichstage wissen, und beide sagten wohl gar in kräflicher Verblendung: Lieber einen Polen, als einen nach dem Muster Eugen Richters bezw. als einen Agrarier, — in "sträflicher Verblendung" sagen wir, denn wir Deutsche hier in des Reiches Ostmark dürfen uns den "Lugus", in Parteidienst durch Dick und Dünn den "Unterwegs" zu spielen, einmal nicht erlauben, wir müssen hier stets und immerdar dessen eingedenkt sein, daß wir hier Deutsche und nur Deutsche sind und sein müssen. Das ist die erste und höchste Pflicht, welche wir hier in des Reiches Ostmark unserem Vaterlande gegenüber haben, und von diesem Gesichtspunkte — zu unserer Freude können wir das feststellen — liegt sich auch die städtische Vertraulandsmänner-Versammlung in Culmsee leiten. Noch, Anfangs noch viel und heit und hin- und hergeredet werden schließlich einige man sich doch auf einen echt deutschgefürsteten Mann als gemeinsamen Kandidaten aller Deutschen. Wir glauben, daß uns diese Errungenschaft mit den besten Hoffnungen für die deutsche Sache in unserem Wahlkreise erfüllen darf, mit der schönen Hoffnung auf einen deutschen Sieg bei der bevorstehenden Reichstagswahl, auf einen deutschen Abgeordneten des Kreises Thorn fortan im deutschen Reichstag.

\*Personalien. Der Regierungsrath z. D. Hoffmann in Göttingen ist für die Dauer seiner Bulassung zur Rechtsanwal

meth von Danzig nach Jablonowo, Beyer von Elbing nach Thorn, Thewewicz von Strasburg nach Lautenburg, Wagner von Dirschau nach Graudenz, Wald von Neustadt nach Danzig, Winterfeld von Thorn nach Gorzno, Woelke von Neufahrwasser nach Marienwerder.

X [Im Schützenhaus-Theater] verabschiedete sich gestern die Berthold'sche Gesellschaft mit dem Volksstück „Der Trompeter von Säckingen“ von Hildebrandt und Keller von dem Thorner Theaterpublikum, indem mit dieser Aufführung die diesjährige Wintersaison der Direktion Berthold in unserer Stadt geschlossen wurde. Zu der Abschiedsvorstellung hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Darsteller lebhaften Beifall spendete.

S [Der heisige Frauenturnverein] veranstaltet heute Abend für seine Mitglieder — selbstverständlich nur Damen — im Schützenhaus ein Wintervergnügen.

+ [Im Interesse der Militärpflichtigen] welche sich in diesem Jahre zur Pflichtierung stellen, sei darauf hingewiesen, daß die Geburtschelne nur von den Standesamtern ertheilt werden. Sehr viele wenden sich zuerst an die Pfarrämter, wodurch Verzögerungen und viel unnötiges Schreibwerk erwachsen.

- [Jagdergebnisse] Bei einer Jagdschlacht-Jagd am Sonnabend auf dem von Herrn Hotelbesitzer Leutte gepachteten Jagdgebiet Katharinenflur abgehalten wurde, wurden von 12 Schützen 52 Hasen geschossen; Jagdkönig wurde mit 9 Hasen Herr Kaufmann Zährer - Thorn. - Auf dem lgl. Schattengut Schwirzen wurden von 13 Schützen 198 Hasen geschossen, Jagdkönig war Herr Gutsbesitzer Beyzing-Neuhof mit 43 Hasen — Auf dem der in Wiesbaden wohnenden Baroness v. Biegler-Klipphausen gehörenden Rittergute Schloss Virglau wurden auf einer Treibjagd von 17 Schützen 152 Hasen und 3 Füchse erlegt. Jagdkönig wurde Herr Premierleutnant v. Beckum aus Thorn mit 15 Hasen.

- [Zweigverein Westpreußen des Vereins östdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller] Kürzlich wurde in Graudenz unter zahlreicher Beteiligung die erste Versammlung oben genannten Zweigvereins abgehalten, und darin zum Vorsitzenden Herr Ludwig Lehmann-Mewe, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Eugen Perwo in Firma D. Wieler-Elbing, zum Schriftführer Herr S. Kampmann-Graudenz, zum stellvertretenden Schriftführer Herr S. Fischer-Graudenz gewählt, welche die Wahl annahmen. Als Sitz des Zweigvereins wurde Graudenz, weil in der Mitte Westpreußens gelegen, beibehalten, und soll auch die nächste Generalversammlung ebendieselbst stattfinden. Von einer Stellungnahme beabsichtigt Einführung von Normalprofilen für Bauholzer wurde vorläufig abgesehen und bis zur nächsten Generalversammlung verschoben; ebenso soll auf dieser berathen werden über die Befestigung des Übermaßes bei geschmiedeter Bretterware und über die Einrichtung eines Vereins-Verkaufs-Comtoirs. Den Bestrebungen des Central-Verbandes von Vereinen deutscher Holzhändler dem auch der östdeutsche Hauptverein angehört, wegen Verbilligung der Feuerversicherungsprämien für Sägewerke wird vollste Zustimmung ertheilt. Beiläufig wurde die späte Festlegung der Holzverkaufstermine von Seiten der königlichen Forstverwaltungen, wodurch die Geschäftslagepositionen der einzelnen Käufer wesentlich erschwert werden. Fernere Anträge werden bis zur nächsten Generalversammlung, welche im Frühjahr abgehalten werden wird, vom Vorsitzenden entgegen genommen; ebenso sollte man dahin weitere Beitrags-Erläuterungen richten. — Die Bildung von Zweigvereinen in den östlich der Elbe gelegenen Provinzen Preußens ist jetzt überall erfolgt. Mitglied kann jeder selbstständige Holzhändler, Holzindustrielle oder Bevollmächtigte eines solchen Geschäfts werden und es ist jedes Mitglied eines Zweigvereins zugleich auch Mitglied des Hauptvereins.

\* \* [Nichttraucherabtheile in den Personenwagen 4. Klasse] Dem Unternehmen nach beabsichtigt die Eisenbahn-Beratung künftig auch in den Personenwagen 4. Klasse „Nichtraucherabtheile“ einzurichten zu lassen und zwar kommen zunächst nur solche Personenzüge in Betracht, die für die Zurücklegung längerer Reisen in dieser Klasse benutzt werden.

\* [Hausskollekte] Der Oberpräsident hat genehmigt, daß in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober eine Hausskollekte für die Zwecke der inneren Mission bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen abgehalten werde.

+ [Westpreußischer Hauptverein des Evangelischen Bundes] Am 19. d. Mts. tagte in Marienburg der Vorstand des Westpreußischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes. Der Vorsitzende, Pfarrer Morgenroth-Rauden erstattete den Geschäftsbericht. Danach ist der Vorstand zusammengefestzt aus den Herren Pfarrer Morgenroth-Rauden (Vors.), Otto-Oliva (stellv. Vors.), Oberlehrer Dr. Gaede, Pfarrer Brausewitzer, Divisionspfarrer Dr. Brandt-Graudenz, Pfarrer Hinz-Culm, Pfarrer Stange-Bischöfswerder, Oberlehrer Dr. Schöber-Elbing, Pfarrer Felsch und Gürler-Marienburg. — In Vereinen gehörten dem Westpreußischen Hauptverein des evangelischen Bundes an 1. als Zweigvereine: Danzig, Elbing, Graudenz, Culm, Bischöfswerder, Oliva, Neustadt, Marienburg; 2. als angeschlossene Vereine: Marienburg evangelischer Volks-Verein und Männer- und Junglingsverein, Memel evangelischer Männer-Verein, Belpin evangelischer Männerverein, Stuhm. — Eingetragen wurden im Jahre 1897 1042,95 M., ausgegeben 923,25 M. Für Marienburg und Bischöfswerder wurde je 50 M. als Liebesgabe bewilligt. Darauf wurden die Satzungen des Westpreußischen Hauptvereins des evangelischen Bundes festgesetzt, welche den Zweig- und angeschlossenen Vereinen zugehen werden. Die Vorbereitungen dazu wurden getroffen und die bezügl. Redner bestimmt. Außer einem vom Vorstande erlassenen Anschreiben werden demnächst Versammlungen des evangelischen Bundes in

den Orten veranstaltet werden, wo bisher noch kein Zweigverein des Evangelischen Bundes besteht. Die nächste Hauptversammlung wird in Elbing stattfinden.

Z [Zu Unterstützungen für Wittwen und Waisen] von vor dem 1. April 1897 verstorbenen Staatsbeamten ist durch den Staatshaushaltsetat für 1897/98 ein Betrag von 500000 M. ausgeworfen. Bewilligungen aus diesem Fonds finden nur ans Antrag statt, welcher an die diejenige Verwaltung zu richten ist, bei welcher der verstorbene Beamte thätig war.

S [Staats-Gehrenpreis] Dem Rittergutsbesitzer Krüger zu Hasseln bei Schlochau ist in Anerkennung seiner Leistungen in der Bucht von Schweinen vom Minister für Landwirtschaft ein Staats-Gehrenpreis zuerkannt worden.

+ [Der westpreußische Provinzial-Ausschuß] hat beschlossen, dem am 15. März zusammengetretenen Provinzial-Landtag eine Reihe von Jahres Rechnungen zur Entlastung vorulegen, dann wurden die Voranschläge der unter Provinzial-Bewaltung stehenden Anstalten für 1. April 1898/99 geprüft und mit geringen redaktionellen Änderungen zur Vorlage an den Landtag genehmigt. Der Ausschuss genehmigte ferner u. a. den Antrag des Kreises Marienburg auf Verlängerung der Frist zur Fertigstellung des Ueberganges über den Weichselzich bei Palschau um 3 Jahre. Es erfolgte weiter die Bewilligung einer Beihilfe zum Ausbau der Landstraße von der Straße Strasburg-Jablonowo bis zur Mühle Niskobrodno im Kreise Strasburg. — Die Vorlage betreffend die Aufnahme des Elbinger Deichverbandes als corporatives Mitglied der Westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, wurde genehmigt, — Dem Vorstande des evangelischen Waisenhaus-Bereins zu Kulm wurden auf seinen Antrag zur Gewährung einer Beihilfe für die Unterhaltungskosten des neu gebauten Waisenhauses in Kulm 500 M., den landwirtschaftlichen Winterzuhälften in Marienburg 2022, in Schlochau 1011 und in Goppot 2567 M. bewilligt. Von den noch nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Anträgen wurde zunächst in eine Besprechung der Vorlage an den Provinzial-Landtag betr. die Unterstützung von Kleinhäusnern unternehmen seitens des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen eingetreten, eine endgültige Beschlussfassung aber noch bis zur nächsten Sitzung ausgezögzt. Der Entwässerungs-Genossenschaft zur Regulirung des Dobrinkaflusses in den Kreisen Schlochau und Flatow wird eine Beihilfe von 3000 M. bewilligt. Zum Schlus erledigte der Ausschuss die laufenden Angelegenheiten der Westpreußischen landwirtschaftlichen Berufsge- nossenschaft und setzte die nächste Sitzung auf den 24. und 25. Februar d. J. fest.

P [Drucksachen-Lieferung für die Stadt] Bei dem heutigen Termin zur Vergebung der städtischen Druckarbeiten forderten: Sauer-Danzig 10 Prozent unter Tarif und franko Thorn, alle anderen Druckereien übere Tarif, und zwar: Röthe-Graudenz 75 Proz. ab Graudenz und bei besonderer Berechnung der Verpackung; Buchdruckerei der „Thorner Ost.“ 80 Proz., Buszczyński 85 Proz., Dombrowski 90 Proz. und Druckerei der „Danziger Neueste Nachr.“ 125 Proz. Boehle-Bromberg und Dittmann-Bromberg haben die Einreichung von Forderungen abgelehnt, da der zu Grunde liegende Tarif 3—4fach zu niedrig sei. (Die Herabsetzung des Tarifes auf diese schwindende Tiefe ist ein Werk des Magistrats ohne Hinzuziehung irgend eines Sachverständigen!) Abgelehnt haben ferner noch die Kanter'sche Hofbuchdruckerei in Marienwerder und Kasemann in Danzig, letzterer unter dem gewiss sehr verständigen Rathe, der Thorner Magistrat möge die städtischen Druckarbeiten doch lieber einer Thorner Druckerei übertragen. Und dabei braucht Herr Kasemann hier in Thorn noch nicht einmal zu den hohen Steuerlasten beitragen!!

O [Petition] Die Grenz- und Steuerausseher, auch Revisionsbeamte, haben an den Reichstag eine Petition gerichtet, worin sie um Erhöhung ihres Anfangsgehaltes bitten. Bisher ist das Anfangsgehalt 1000 Mark, welches erst nach längerer Dienstzeit steigt. Die Petitionen erstreben ein Anfangsgehalt von 1200 Mark.

+ [Von der Weichsel] Wasserstand heute Mittag 0,80 Meter über Null. Das Wasser fällt, Eisgang schwach.

Am Sonnabend lange bei gutem Segelwind ein beladener Kahn aus Bremau hier an. Der Kahn wäre nach Polen weiter gefahren, kann aber, um die Eisenbahnbücke zu passieren, seinen Platz nicht legen, da die Mastentrahne in Winterstand sind. Heute früh dampfte der Königliche Stationsdampfer „Ente“ nach Danzig ab, um dort einer Reparatur bzw. Aenderung unterzogen zu werden.

Vier mit Buckel beladene Kähne haben den Winterhafen verlassen, um nach Danzig resp. Neufahrwasser abzuschwimmen. Vorläufig haben sie in der Hafeneinfahrt festgemacht.

Culmsee, 23. Januar. Zum Stadtselbstarbeiter hat der hiesige Magistrat den Regimentschreiber Bizefeldweber Wranglowius vom 141. Infanterie-Regiment in Graudenz gewählt.

Bon der russischen Grenze, 22. Januar. Die russische Provinzialpresse hat sich in den letzten Jahren sehr günstig entwickelt. Die Blätter werden jedoch von der (offiziösen) russischen Telegraphen-Agentur trog hoher Abonnementsbeträge außerst schlecht bedient, so daß jetzt die Gründung einer besonderen Nachrichten-Agentur für die Provinzialpresse angestrebt wird. — Seit dem 13. Januar ist die Zahl der Schanitäten um viele Tausend in Folge Einführung des Brantweinmonopols vermindert worden. Bis jetzt sind die Folgen dieser Neuerung sehr günstig. Namentlich sind den Verbrechern viele Schlußwinttel entzogen worden.

### Kunst und Wissenschaft.

Neben einem Röntgen-Apparat in der Natur wird berichtet: In Japan, in der Umgegend der Stadt Kyoto, gibt es im Sommer unzählige Johanniskäfer; diese Thiere strahlen nun ein Licht von solcher Stärke aus, daß es z. B. auf die photographische Platte eine intensive Wirkung ausübt. Der japanische Forstlicher Maraoa untersuchte nach der M. g. dieses Licht genauer, wobei er als Lichtquelle mehr als tausend der Käfer zusammen anwandte. Dabei fand er die eigenthümliche Thatache, daß das Johanniskäferlicht zum Theil, d. h. nicht in seiner ganzen Stärke, aber gewisse Strahlen davon, im Stande ist, durch diesen Käfer, durch Kupferplatten und andere Substanzen zu dringen. Das durch diese sonst un durchdringlichen Stoffe gegangene Licht hat dieselben Eigenschaften, wie die Röntgenstrahlen. Wir besitzen also in dem Johanniskäfer einen recht einfachen Röntgen-Apparat.

### Vermischtes.

Eine zweite große Winter-Gartenbauausstellung ist in Liegnitz in Schlesien eröffnet worden. Am Sonnabend fand dort die Generalversammlung des öffentlichen Gärtnertages statt. Vom milden Winter aus schreibt man: Ein Liegnitzer hat die sonnigsten Waldränder, Brachländer und Raine in der Umgebung seiner Stadt aufgesucht, um eine Liste von Frühlingsblumen aufzustellen, die Mitte Januar „noch oder schon“ in Blüte standen. Am häufigsten und häufigsten fand er gewachsen das Gänseblümchen, nicht weniger häufig das Kreuzkraut. Ferner traf er in dritter Reihe: Löwenzahn, Hanfknospe, Fingerkraut, Erdbeere, Adonisfalterchen, Erdrauch, Höhnelärche, Rispengras, Taubnessel, Hirtenflocken, Reiherschnabel, Ehrenpreis, Wolfsmilch, Brombeere, Himbeere, Beeren, Riechzwerwurz oder Christrose, letztere in Gärten blühend. Aus Wemding (Schwaben) wird berichtet: Infolge der andauernden warmen Witterung trifft man an geschlängelten Stellen im Walde bereits ganze Gruppen von Schneeglöckchen. Eine große Natursehenswürdigkeit zeigt sich aber im Tannenwald bei Amerbach. Dort steht bereits ein Kirschbaum in vollem Blütenzweig; man wird sich auf seine Früchte freuen dürfen.

Über die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am Sonnabend wird aus Jeurcamp in Britisch-Indien berichtet: Der Himmel war heiter, das astronomische Schauspiel großartig. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind äußerst wertvoll. Die Finsternis trat gegenüber den Vorberechnungen zwei Sekunden zu früh ein.

Schiffsunfälle. Aus Queenstown wird gemeldet, daß das deutsche Schiff „Wim“ dort, Wasser machend, einsiekt. Der Kapitän ist unterwegs gefordert, ein großer Theil der Mannschaft am Scorbust erkrankt. Das deutsche Schiff „Else“ ist bei Macquarie gestrandet und voraussichtlich wrack. Der Kapitän und der Steuermann sind ertrunken, die Mannschaft ist gerettet.

Ein Millionen erschwinden wollte sich in Paris ein Beamter des Credit Lyonnais Namens Rivet. Er wurde aber verhaftet, als er bei der Bank von Frankreich den falschen Check über 1200000 Fr. einkassieren wollte. Wie konnte er auch so — bestechen sein!

In Sturm untergegangen ist der englische Ozeandampfer „Klasse Ratcliff“ bei Kap St. Vincent. Er fuhr mit Getreide von Odessa in Russland nach England. Das Schiff hatte bereits den halben Weg zurückgelegt, als die Katastrophen eintrat. Acht Personen retteten sich in einer Schaluppe; nachdem sie sieben Tage auf dem Meere qualvolle Martern durchlebt haben, sind sie durch einen Dampfer geborgen worden. 19 Personen, fast alles junge Leute, sind ertrunken.

Infolge Reisens des Kabells fügte in einer Kohlgrube in Basse in Belgien ein Aufzugskorb mit 15 Bergleuten in die Tiefe; sämtliche Arbeiter wurden zerstochen. Die Leichen sind geborgen worden.

### Neueste Nachrichten.

Algier, 23. Januar. In der Rue Babonne plünderte eine Menschenmenge unter Rufen: „Rieber mit den Juden!“ die üblichen Läden und warf die Waaren auf die Straße. Eine Abteilung Jäger machte mit blankem Säbel einen Angriff auf die Menge und trieb sie auseinander. Dieselbe vereinigte sich jedoch wieder unter Hochrufen auf die Armee. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Ein Mann wurde durch Dolchstiche und einen Revolverschuß getötet. Die Erregung in der Stadt ist außerordentlich groß. Die Truppen sperren die Hauptstraßen.

Kanea, 23. Januar. (Meldung der „Agence Havas.“) Infolge der letzten Vorfälle in Kandia ernannt ein kaiserliches Erde den Platzkommandanten von Kanea Edhem Paşa an Stelle des Oberst Schelef zum Untergouverneur von Kandia.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. Januar um 7 Uhr Morgens über Null 1,90 Meter. Schwaches Eisstreifen. Lufttemperatur: +2° Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: S. W.

### Wetteransichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 25. Januar: Meist bedeckt, Nebel, Niederschläge. Nahe Null. Windig.

Sonntag - Aufgang 7 Uhr 54 Minuten, Untergang 4 Uhr 31 Minuten.

Montag - Aufgang 8 Uhr 40 Minuten bei Tag, Untergang 7 Uhr 46 Minuten bei Nacht

### Berliner telegraphische Schluskurse.

24. 1. 22. 1.	24. 1. 22. 1.
Ländenz der Fondsb.	still fest
Russ. Banknoten	216,70 216,70
Warschau 8 Tage	216,15 216,15
Deutschland, Bank	169,95 169,70
Preu. Consol. 3 br.	97,80 97,80
Preu. Consol. 3½ br.	103,50 103,40
Preu. Consol. 4 br.	108,40 108,40
Östl. Reichsb. 3%	97,20 97,20
Östl. Reichsb. 3½%	103,40 103,40
Wpr. Pfdsbr. 3½ br. II	98,30 98,25
" " 3½%"	100,30 100,40
Pos. Pfdsbr. 3½%	100,25 100,40
Pos. Pfdsbr. 4%	— —
Pos. Pfdsbr. 4½%	100,60 100,60
Pos. Pfdsbr. 5%	25,65 25,65
Ital. Renten 4%	94,40 94,30
Rum. R. v. 1894 4%	23,40 23,60
Disch. Comm. Anteile	201,25 202,40
Harp. Bergw.-Act.	181, — 183,10
Thor. Stadtanl. 3½%	100 — 100 —
Weizen: loco in New-York	103,1% 103,1%
Spiritus 70er loco.	39,30 39,40
Wechsel-Discount 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%	
Londoner Diskont um 2½% erhöht.	

Von der bekannten lithographischen und photzographischen Kunstanstalt von T. Wendisch, Berlin SW. 13, Simeonstraße 13, liegen uns acht bunte Postkarten vor, die originelle humoristische Szenen der Eisbahn und des Eissports darstellen. Die künstlerische Ausführung dieser bildlichen Darstellungen ist eine wirkungsvolle und macht der bereits seit mehr als 40 Jahren in Berlin bestehenden Firma alle Ehre. Gerade jetzt bei Beginn der Saison werden diese Karten mit ihren reizenden Motiven allen Freunden der Eisbahn und des Eissportes sicherlich eine Freude bereiten und eine willkommene Gabe sein.

Was ist Myrrholin? Der patentirte ölige Auszug des Myrrhenharzes, welches schon im Alterthum als ein sehr wertvolles Cosmetikum galt! Jahrtausende ist diese Hochsäugung für die Myrrhe die gleiche geblieben und die ersten Gelehrten aller Zeiten, wie Hippocrates, Galenus, Hesiod und Boerhaave etc. haben die konservierenden, neubildenden und heilenden Eigenschaften anerkannt. Auf diesen Thatachen beruht denn auch der große Erfolg, welchen die Patent-Myrrholin-Seife sowohl bei den Aerzten als beim Publikum hatte und ihr für die Hautpflege den Ruf einer unübertroffenen Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch verschaffte. Nebenall, auch in den Apotheken erhältlich.

### I. Etage.

Wester, Lindenstraße 13 ab 1. 4. 1898 zu vermieten. 1213

# Wäsche-Ausstattungs-Magazin Hedwig Strelnauer

Bestellungen nach Maass  
werden sauber unter Garantie für tadellosen Sitz  
im eigenen Atelier angefertigt.

**THORN**  
30. Breitestrasse 30.

Kinder-Wäsche  
in allen Größen stets am Lager.

## Selten günstige Angebote!

### Hausmacher-Handtücher

rein Leinen, Dtz. **5,50** Mk.

### Geklärte Handtücher

extra breit, Dtz. **6** Mk.

### Jaquart-Handtücher

schwere Waare, Dtz. **7,50** Mk.

### Prima Jaquard-Handtücher

Dtz. **8** Mk.

### Prima Damast-Handtücher

Dtz. **10** Mk.

### Gerstenkorn-Handtücher

50 cm. breit 110 cm lang, Dtz. **4,50** Mk.

Sehr preiswerth:

### Einen Posten Gardinen crème

Fenster **4,75** und **6,00** Mark.

### Großes Lager in Bettfedern und Daunen.

### Gerstenkorn-Handtücher

50 cm breit, Meter **36** Pf.

### Gerstenkorn-Handtücher

50 cm breit, **feinere Waare**, Meter **37** Pf.

### Reinleinene Jaquard-Tischtücher

extra schwer, 170 cm lang, 130 cm breit, Stück **2,40** Mk.

Dazu passende Servietten, Dtz. **5,75** Mk.

### Prima Hausmacher-Tischtücher

schwere gediegene Waare, 138 cm breit 178 cm lang

Stück **2,90** Mk.

Dazu passende Servietten, extra gross, Dtz. **7** Mk.

### Louisiannatuch Marke 200

Stück 20 Meter **7,35** Mk.

### Bett-Damast, schöne Muster

Kissenbreite **70** Pf. Bettbreite

**1,15** Mk.

### Taschentücher, Reinleinen

49 cm gross, gesäumt, Dtz. **3** Mk.

### Taschentücher, Battist

mit buntem Hohlsaum, Dtz. **1,50** Mk.

### Weiss leinene

### Hohlsaum - Battist - Taschentücher

Marke HST, Dtz. **5,60** Mk.

### Damen-Hemden

aus gutem Renforcé mit Stickerei, Sattelform und Achsschluss, Stück **1,75** Mk.

### Damen-Hemden aus Prima Linon

mit Stickerei, Sattelform u. Achsschluss, St. **2,25** M.

Beinkleider,  
Negligéjacken und Nachthemden  
in jeder Preislage.

### Jupons u. Damen-Blousenhemden

in Wolle und Seide

der vorgerückten Saison wegen  $33\frac{1}{3}$  % unter regulärem Preise.

Urdeutliche Sitzung  
der Stadtverordneten-Versammlung  
Mittwoch, den 26. Januar 1898,

Nachmittags 3 Uhr

**Gesetzesordnung:**

20 von voriger Sitzung Betr. den Neubau eines Polizei- und Feuerwehrwachtlofts für die Bromberger Vorstadt.

25 Betr. die Rechnung der Bürgerhospitalstasse pro 1. April 1896/97.

42 Betr. desgl. der Katharinenhospitalsstasse pro 1896/97.

43 Betr. desgl. der St. Georgen-Hospitalstasse pro 1896/97.

44 Betr. desgl. der St. Jakobs-Hospitalstasse 1896/97.

45 Betr. desgl. der Wilhelm-Augustia-Stifts (Siechenhaus)-Kasse pro 1896/97.

46 Betr. Gesuch der hiesigen Gemeindebeamten auch ihnen, wie den Lehrern an den gehobenen Schulen, Wohnungs-

geldzuschuß zu gewähren.

47 Betr. Festsetzung der Umpflanzstellen-

schädigung für den II. Schlachthaus-

hierarzt Meinede.

48 Betr. den Betriebsbericht der Gas-

anstalt pro 1897.

49 Betr. die Weiterbeschäftigung des

II. Rautenstrauß in der Gasanstalt.

50 Betr. die Verpachtung der Erhebung des

Marktstandgelbes pp. auf dem neben dem

Schlachthause belegenen Bieh- und

Wiedemarkt vom 1. 4. 98 bis dahin 1901.

51 Betr. desgl. der Erhebung des Markt-

standgelbes in der Stadt Thorn vom

1. 4. 98 bis dahin 1901.

52 Betr. die Verlängerung des Vertrages

wegen Vermietung des östlichen in der

Nähe des inneren Culmer-Thores stehen-

den Thürms vom 1. 4. 98 bis dahin 1899.

53 Betr. die Befestigung der Hauptlehrerstelle

bei der IV. Gemeindeschule.

54 Betr. die Theilung der II. Klasse bei der

II. Gemeindeschule und Anstellung einer

Lehrerin an der neu einzurichtenden

Klasse.

55 Betr. das Gesuch der Lehrer an den

unteren Klassen der gehobenen Schulen

um Nachzahlung ihrer Gehaltser-

höhungen vom 1. 4. 98 bis ab.

56 Betr. desgl. der Lehrerinnen bei der

Bürgermädchen-Schule.

57 Betr. Auftrag des Gutsbesitzers Neumann

aus Wiesenburg um Bezahlung einer

Rechnung von 15 824,50 Mk. aus

dem Abfuhr-Vertrage.

58 Betr. Antrag des Rectors Spill auf

Gehaltserhöhung.

59 Betr. die Beleihung des Grundstücks

Wilhelmstadt, Bismarckstr. 3.

60 Betr. die Verpachtung der Erhebung des

Chausseegeldes auf der Culmer-Chaussee

vom 1. 4. 98 bis dahin 1901.

61 Betr. die Vergebung der Lieferung der

Schreibmaterialien für die Kämmerer-

und Polizei-Verwaltung pro 1. April

1898/99.

62 Betr. die Vermietung des Gewölbes

N. 6 im Rathause vom 1. 4. 1898 bis

dahin 1901.

Ich bin als  
**Rechtsanwalt**  
bei den Gerichten zu Thorn  
zugelassen.  
**Hellmuth Warda.**

Wir werden fortan die Rechts-  
anwaltsfähigkeit gemeinsam ausüben.  
**Thorn.**  
**Justizrat Warda,**  
Rechtsanwalt u. Notar,  
**Rechtsanwalt Warda.**

Photographisches Atelier  
von  
**H. Gerdom, Thorn**  
am Neustadt. Markt.

Mehrfach prämiert.  
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

**Jahnarzt Davitt**

Breitestrasse 34, II.

Cigarrenhandlung Wollenberg.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.**  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger  
Eisenconstruction, höchster Tonfülle und  
fester Stimmung. Versand frei, mehr-  
wöchentliche Probe gegen baar oder  
Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne  
Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

**100 Stück stramme Hasen**

(Jagd aus Bilawy).  
Auf Bestellung zur Kaiser-Geburtstagsfeier  
brautfertig gespülte Hasen

empfiehlt

**A. Kirmes.**

1303

Glühkörper eigener Strickerei und nach meinem eignen Verfahren imprägnirt,  
das Beste was es gibt, extra prima pro Stück **60 Pf.**  
Händlerware zu **50 Pf.** Verlauf, verlandfertig, 100 Stück **35 Mark.**

**Neu!**

**Gas-Selbstzünder, Neu!**

Keine Streichhölzer, keine Kleinstflamme, keine electriche Leitung, keine electriche

Batterie, keine Gasexplosion, keine Feuergefahr, keine Gasvergiftung, kaum sichtbar.

Schönung der Glühfrittepfie, leichte Handhabung, da nur der Gashahn geöffnet wird,

um eine oder viele Flammen auf einmal zu entzünden. Billiger Preis! Gas-Selbst-

zünder werden von mir selbst eingerichtet.

**Gasglühlicht Saxonia**

Hiller.

1303

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

### Sing-Verein.

Die nächste Gesangs-Übung findet — ausnahmsweise — am Mittwoch, d. 26. Januar statt.

**Esuche und Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Ausland seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.

Vorsteher in fast allen grösseren Städten. Bureau in Thorn: Bückerstr. 39.

Meine Werkstatt u. Wohnung befindet sich

Heiligegeiststraße 7 u. 9.

**A. Wittmann, Schlosserstr.**

**Lagerkeller,** geräumig und trocken per 1. April zu vermieten.

Räumliches Gerberstraße 33, 2 Et. 1214.

**Ein Laden,** in welchem seit vielen Jahren Getreide- und Fourage-Geschäft betrieben, mit Wohnung und Stallung; letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. 4. 98 zu vermieten.

Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mark.

**Nitz, Culmerstraße 20, I.**

**1 kleine Wohnung** zu 3 Zimmern zu vermieten. Fischerstraße 55.